

Zeitschrift: Badener Neujaarsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 42 (1967)

Artikel: Tagmond : Gedichte von Hans Zinniker
Autor: Zinniker, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-322935>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tagmond

Gedichte von Hans Zinniker

Hans Zinniker wurde am 30. April 1943 in Rüti bei Hägglingen geboren. Er besuchte von 1959 bis 1963 das aargauische Lehrerseminar Wettingen und wirkt seither als Lehrer in Spreitenbach. Nach verschiedenen Veröffentlichungen in Zeitungen und Neujahrsblättern hat Hans Zinniker 1965 ein erstes Gedichtbändchen unter dem Titel «Schattenauge» herausgegeben.

Regenabend

Aus blaulichen Wäldern
steigen Nebelstelen.
Still wird das Haus.
Grünblau schwimmt Regenland
durch dunkle Wimpern
voll Zärtlichkeit.

Ruine im Sommer

Glastrübe Mittagshitze.
Weit in der Ferne
die flimmernden Scheiben
zweier Fesselballone
an der gleißenden Himmelskante.

Uralt scheint die Sonne
in die Trümmer.
Kühl schlafen die Ritter
im modrigen Beinhaus.

Selten
läutet eine Biene vorbei.

Tagmond

Bleiches Gestirn, einsamer Wanderer
über Birnbäumen Wäldern und Hügeln.
Gefährte rastender Gärtner
scheuer Kinder auf dem Heimweg
vom nachmittäglichen Unterricht.

Still ziehst du deine Bahn
umgeben von Schäfchenwolken
in den vergißmeinnichtblauen
Scherben des Himmels.

Noch entbehrt der Arbeiter
im Felde dein milchiges Licht
noch fliegen die Schwalben
um sonnige Türme.

Ein Einsamer nur
aus blauer Ritterspornstille
spricht zu dir.

Bergabend

Blaue Schattenbänder
schneiden die Hänge auf.
Schicht um Schicht
verküht der Fels.
Dämmer schließt
die Spalten zu.

Gläsernblaue Säulen
stehn reisigduftend überm Dorf.
Aufgehoben
ist das Spiel der Kinder.
Fahler Schatten
fällt den Spielball an.

Der Schreibtisch tritt
ins Dunkel.
Das Korn des Tannenrasters
wächst.
Hoch brennt im Firn
ein Märchenrot.

Tessin

Eine Glockenblume
läutet das Ave.
Abendwind läuft
durch die Tannen.
Die Wässer werden kühl.

Rot wärmt uns
des offenen Feuers Glut
Harzduft beizt
die späten Worte.

Am längsten Tag

Untergehende Sonne
ritz Lichtstreifen in den Vorhang.
Im Garten steigt der Abend
aus dem Rittersporn.
Stille Wolkenbänke
am Himmel stehn.

Ins leere Zimmer
fließt das Dunkel ein.

Abendmusik

Mauerfarn tropft Schwärze
ins Muschelkalkbecken.
Der Goldfisch singt
seine stumme Arie
im Algenwald.
Luftperlen sendet
die Wasserschnecke silbern auf
und ruhig entfaltet
jeder Tropfen über kühler Tiefe
einsame fliehende Kreise.

Gespräch im Oktober

Okrige Birnbäume
sterbende Weiden
Koppeln ohne Pferde.
Hoch loht
die Blutburg der Buchen.
Abendsonne
setzt den Kirschbaum in Brand.

Erdig brechen Worte
den stillen Tag.

Abend

Der Tag geht heim.
Die Sonne verrollt
rot hinterm Berg.
Schnee schweigt auf den Feldern.

Ins schwarze Astwerk
setzt das Dorf
Abendlichter.

Schneefall in den Rebbergen

Frost
fliederfarben versponnen
im seidengrauen Pfahlwerk
stachliger Hügel.
Seltsam knackt das Haus.
Mein Fenster erblindet.
Silbern löschen Eisblumen
den Horizont.

Abendglocken läuten
den Schneefall ein.